

# Altes und Neues = Nouvelles d'hier et d'aujourd'hui

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **18-22 (1968-1972)**

Heft 80

PDF erstellt am: **15.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ten unterscheiden lassen. Dazu kommen als Einzelstücke ein Zürcher Adlerpfennig aus der Zeit vor 1218, der bis jetzt nur in einem Unikum im Historischen Museum Basel bekannt war, zwei völlig unbekannte Pfennige von Zürich, je ein Pfennig von Basel und Bern sowie ein außergewöhnlich schöner Brakteat von Dießenhofen. Vergraben wurde dieser Münzschatz wohl im zweiten Viertel des 13. Jahrhunderts. Es ist der einzige Münzfund von Zürcher Münzen aus dem 13. Jahrhundert, der bis jetzt zutage trat. Auffallend daran ist die Homogenität der Zusammensetzung wie die hervorragende Erhaltung einzelner Stücke. Der Fund wird im Schweiz. Landesmuseum in Zürich aufbewahrt und bearbeitet, eine eingehende Publikation ist vorgesehen (Foto Schweiz. Landesmuseum).

*Wülflingen ZH.* Zuger Schilling des 17. Jhs., gefunden anlässlich der Sondierungen im Bereich der Ruinen des ehemaligen Klösterchens Mariazell auf Beerenberg ob Wülflingen, Gemeinde Winterthur, am 18. August 1970. Vorgelegt von Dr. W. Drack.

*Zollikofen BE.* Gefunden im Frühjahr 1966 bei Steinibach: Traian, As 99/100, Rom, RIC 417. Jb. SGU 54, 1968/69, 155

*Zürich.* Sempacherstraße, oberhalb Hofackerstraße, im Garten einer alten Villa: Zürich, Schilling o. J., Anfang 17. Jh.; Zürich, Schilling 1743.

#### Ausland

*Bendern* (Liechtenstein). 1968 im Chor der Pfarrkirche in 2 m Tiefe gefunden: Kursachsen, Hohlpfennig, 2. Hälfte 15. Jh.: Einfacher spanischer Schild mit den beiden gekreuzten Schwertern.

Vorgelegt von Felix Marxer, Hist. Verein für das Fürstentum Liechtenstein, am 7. Januar 1969 im Schweiz. Landesmuseum, Zürich.

*Leimersheim* (Kr. Germersheim/Rh. Dl.). Gefunden 1965: Dukat 1693 des Carl Emanuel I. von Savoyen (1580–1630); zwei Halbtaler von Zug; Luzern, Groschen 1623; Bern, Taler 1621.

Numismatisches Nachrichtenblatt, 18, 1969, 270.

---

## ALTES UND NEUES – NOUVELLES D'HIER ET D'AUJOURD'HUI

---

### *Zum Gedächtnis an Friedrich Imhoof-Blumer* († 1920)

In diesem Jahre ist ein halbes Jahrhundert seit dem Tode von Friedrich Imhoof-Blumer verflossen. Geboren 1838 in Winterthur, ist er seit den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wohl der international bekannteste Sammler und Spezialist auf dem Gebiete der griechischen Numismatik seiner Generation gewesen. Und was mehr ist: nach Joseph Hilarius Eckhel und neben seinen Zeitgenossen Barclay V. Head und Ernest Babelon hatte er sich – aus dem Wissensdrang seiner Sammeltätigkeit heraus – zu einem der bedeutendsten autodidaktischen Forscher auf einem Gebiet entwickelt, das durch ihn methodisch in gänzlich neuartige Bahnen gelenkt wurde. Sie sind bis heute von grundlegender Bedeutung für allen Fortschritt in der internationalen griechischen Münzforschung geblieben.

Die «Schweizerische Numismatische Rundschau», die «Revue numismatique française»,

die «Zeitschrift für Numismatik» und andere Fachorgane haben, neben der Tagespresse, ausführliche Nekrologe und teilweise auch Bibliographien seiner Werke nach seinem Tode veröffentlicht. – Bei der fünfzigsten Wiederkehr seines Todesjahres möge daher in den «Schweizer Münzblättern» an das Urteil erinnert werden, mit dem ein berufener jüngerer Mitforscher Imhoof-Blumers, Kurt Regling († 1935), einen Nachruf in der damals führenden «Zeitschrift für Numismatik» abschloß: «An Unermüdlichkeit einem Sestini, an Scharfblick einem Mommsen, an speziell numismatischem Wissen und Gefühl niemandem vergleichbar, so wird Friedrich Imhoof-Blumer unter uns fortleben!»

W. Schwabacher

Anm. d. Red. In diesem Zusammenhang soll auch die eingehende Würdigung Imhoof-Blumers durch Adolf Engeli (258. Neujahrsblatt der Stadtbibliothek Winterthur, 1924) in Erinnerung gerufen werden.

*Symposium on the Composition and  
Analysis of Coins*

Die Royal Numismatic Society führt unter der Leitung von Dr. C. H. V. Sutherland ein internationales Symposium über Feingehaltsbestimmungen an Münzen durch, das vom 9. bis 11. Dezember 1970 in London, The British Academy, Burlington House, Piccadilly, stattfinden wird. Die Teilnahmegebühr beträgt £ 7 7s., Nichtteilnehmer können die Proceedings bis zum 31. Dezember 1970 zum Preis von £ 4 10 s. (\$ 12.50) subscribieren. Anmeldungen und Bestellungen sind erbeten an: The Organizing Secretary, Symposium on Coin Analysis, Ashmolean Museum, Oxford, OX 1 2 PH.

*Vol de monnaies à Paris*

Madame Luce Piollet-Sabatier, membre de notre société, nous signale un vol de monnaies et médailles dont elle a été victime à son magasin quai de Conti, en face de l'Hôtel des Monnaies, dans la nuit du 27 au 28 octobre 1970.

Nous ne pouvons publier le détail des pièces disparues, mais il s'agit de:

164 monnaies antiques, dont quelques-unes en or,  
800 monnaies argent et bronze de tous pays, comprenant notamment des écus et

demi-écus et des pièces de fr. 5.- de France,  
230 monnaies en argent: écus allemands et de divers pays,  
11 médailles françaises en bronze.

C. L.

*Mise en garde aux numismates contre les  
fausses vraies pièces d'or*

Si l'on en croit les journaux et notamment «Le Canard enchaîné» no 2609 du 28 octobre 1970, le président de la République du Tchad serait sur le point de faire frapper à la Monnaie de Paris 5 séries de 2000 pièces d'or à diverses effigies, dont la sienne.

Ces pièces seraient réservées aux numismates à des prix allant de 794.- à 1323.- francs français. Ces pièces ne seraient pas mises en circulation, mais réservées aux collectionneurs. Cette opération rapporterait plusieurs millions au Tchad.

Les numismates n'appellent «monnaies» que les pièces frappées pour le besoin du commerce. Ils ne sauraient s'intéresser à ces pseudo-monnaies frappées à d'autres fins qu'à celles du commerce.

Ce genre de pièces, en effet, se rapproche plus des assignats de la période révolutionnaire que de la monnaie au sens historique et numismatique.

Colin Martin

Eidgenössische Münzstätte Bern

*Prägezahlen 1969*

mit Korrekturen für 1968 (Fortsetzung Prägung 1 und 2 Rappen)

	5 Fr.	2 Fr.	1 Fr.	1/2 Fr.	
1968	33 871 000 Kupfer-Nickel	41 588 000 <sup>1</sup>	55 864 000 <sup>1</sup>	64 920 000 <sup>1</sup>	
1969	8 637 000 Silber	17 296 000	37 598 000	83 104 000 <sup>2</sup>	
	20 Rp.	10 Rp.	5 Rp.	2 Rp.	1 Rp.
1968	10 540 000	14 065 000	10 020 000	2 865 000	4 920 000
1969	39 875 000	28 855 000	32 990 000	6 200 000 <sup>3</sup>	4 810 000

<sup>1</sup> Davon geprägt ohne Münzzeichen: 2 Fr. 10 Mio, 1 Fr. 15 Mio, 1/2 Fr. 20 Mio.

<sup>2</sup> Davon 31,4 Mio ohne Münzzeichen.

<sup>3</sup> Ohne Münzzeichen.